

Lehre uns, unsere Zeit zu nutzen, damit wir weise werden.

Psalm 90,12

Ein guter Bekannter kommt nach Hause, er hört ein lautes Geräusch aus der Küche. Als er nachsieht, liegt seine Frau leblos auf dem Boden, eine Scheibe Brot noch in der Hand. Der Notarzt kann nur noch den Tod feststellen. Plötzlicher Herztod. Ein Schock für den Mann – seine Frau dagegen hatte sich immer gewünscht, einmal so sterben. Das ist ihr geschenkt worden. Aber es gab keine Möglichkeit mehr, sich zum letzten Mal in den Arm zu nehmen, noch einmal Wichtiges zu bereden und sich zu verabschieden. Der Schmerz für den Zurückgebliebenen ist riesengroß. „Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben“, so hat es Martin Luther einmal in einem Lied gedichtet und damit eine zutiefst menschliche Erfahrung beschrieben. Allerdings mag sich kein Mensch ständig dieser Erfahrung stellen, schon gar nicht wenn man eine Familie gegründet, sich ein Haus gebaut oder ein neues Motorrad gekauft hat. Ist doch klar, wir wollen – und dürfen – das Leben genießen, mit allen tollen Möglichkeiten. Und schließlich haben wir ja auch genügend Aufgaben zu erfüllen, als Eltern, als Familienversorger, als Chefs oder an verantwortlicher Stelle und vor allem als Botschafter von Jesus. Mir fiel ein Buch in die Hände: „Meine letzten 24 Stunden – Bekenntnisse“. Der Herausgeber stellt Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Kultur die Frage nach ihren letzten Handlungen, Zielen und Wünschen im Hinblick des bevorstehenden Endes. Der eine will noch eine letzte Flasche Saint-Émilion Gran Cru trinken, eine Politikerin kocht in ihren letzten 24 Stunden asiatisch, eine Schriftstellerin will Hunde streicheln, so viel sie kann. Es waren auch ernstzunehmende Antworten dabei. Aber die Vorstellung, nur noch wenig Lebenszeit vor sich zu haben, scheint die meisten Menschen zu überfordern. Mose gibt uns den ernstesten Rat, unsere Lebenszeit sinnvoll zu nutzen, sie ist kostbar und begrenzt. Und er fragt mich, wofür will ich meine Zeit einsetzen, wer oder was ist es wert, dass ich sie dafür investiere? Vor allem aber werde ich einmal vor Christus und seinem Richterstuhl erscheinen müssen, wo alles ans Licht kommen wird. (2. Kor. 5,10) Was will ich dann Gott antworten, wenn er mich fragt, warum er mich in seinen Himmel einlassen sollte? Weil ich zu Jesus gehöre, mit all meinen Versäumnissen und Unfertigkeiten, weil er mit seinem Leben mich erlöst und erkauft hat. Ich bin deshalb nicht automatisch immer „weise“ – aber ich weiß, wofür ich lebe und wohin ich gehe. Davon soll mein ganzes Leben bestimmt und auch in den alltäglichen Dingen erkennbar sein.

Be blessed.

Johannes Helmer